

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 44 (1928)

Heft: 22

Rubrik: Bau-Chronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Organ
für
die schweiz.
Meisterschaft
aller
Handwerke
und
Gewerbe,
deren
Zünfte
und Vereine.

Illustrirte schweizerische Handwerker-Zeitung

Unabhängiges
Geschäftsblatt
der gesamten Meisterschaft

Band
XXXIV

Direktion: Fenn-Holdinghausen Erben.

Erscheint je Donnerstags und kostet per Semester Fr. 6.—, per Jahr Fr. 12.—
Inserate 30 Cts. per einspaltige Colonne, bei größeren Aufträgen
entsprechenden Rabatt.

Zürich, den 30. August 1928.

Wochenpruch: Man kann sehr viel Glück haben
und doch nicht glücklich sein.

Bau-Chronik.

Baupolizeiliche Bewilligungen der Stadt Zürich wurden am 24. August für folgende Bauprojekte, teilweise unter Bedingungen, erteilt: 1. Baugesellschaft Stein-

hof, Geschäftshaus mit Hofunterkellerung Löwenstraße Nr. 20, Z. 1; 2. Kleinkinderbewahranstalt Zürich 1, Um- und Aufbau Lindenhofstraße 3, Z. 1; 3. Löwenbollwerk A.-G., Vergrößerung der Hofunterkellerung Löwenstraße Nr. 17, Z. 1; 4. A. Schmid, Geschäftshaus Uraniastraße 40/Löwenstraße 2/Müscheler-/Sihlstraße, Z. 1; 5. E. Ehler & A. Bonizzi, Abänderung der Dachaufbauten Schwelzergasse 21, Z. 1; 6. Baugenossenschaft Helmetli, 3 Wohnhäuser Bugenstrasse 33, 35, 37, Z. 2; 7. Gemeinnützige Baugenossenschaft Röntgenhof, 4 Wohnhäuser Albisstraße 124, 126, 128, 130, Z. 2; 8. F. Klein, Doppelautoremise auf Kat.-Nr. 166/Kenggerstraße, Z. 2; 9. E. Randolt, Umbau mit Autoremise Lavaterstraße 101, Z. 2; 10. A. S. Tobler, Wohnhaus mit Autoremise und Einfriedung Staubstraße 21, Z. 2; 11. Automobilwerke Franz A.-G., teilweise Einfriedung Badenerstraße 343, Z. 3; 12. Baugesellschaft Schönhof, Wohnhäuser Zwilerstraße 123, 125, Abänderungspläne, Z. 3; 13. H. Gatt-Goller, Werkstattgebäude auf Kat.-Nr. 3186/proj. Talwiesenstraße, Z. 3; 14. E. Imber, Lagerhausanbau Hal-

denstraße 27, Z. 3; 15. A. Konrath, Autoremisenanbau hinter Vertaststraße 6, Z. 3; 16. Gebr. Meier, Verschlebung des Lagerchuppens bei Schloßgasse Nr. 11, Z. 3; 17. H. Denner, Autoremisenanbau bei Akerstraße 21, Z. 5; 18. Löwenbräu Zürich A.-G., An- und Aufbau Limmatstraße 265/Gerstensstraße, Z. 5; 19. Stadt Zürich, An- und Umbau des Verwaltungsgebäudes der Rehrichtverbrennungsanstalt Josefststraße Nr. 205, Z. 5; 20. M. Diener, Um- und Aufbau Burgstraße 24, Z. 6; 21. A. Gull & Co., Wohnhäuser mit Autoremisen Rosengartenstraße 34-40, Abänderungspläne, Z. 6; 22. J. B. Koller, An- und Umbau Rötelfstraße 19, Z. 6; 23. H. Vänninger, Dachlutarne Forchstraße 160, Z. 7; 24. Baugesellschaft Tannenberg, Dachaufbauten Dolberstraße 40, Abänderungspläne, Z. 7; 25. Gebr. Bräm, Einfamilienhaus mit Einfriedung Eusenbergstraße 51, Z. 7; 26. E. Rappolt, Autoremisenanbau Freiestraße 68, Z. 7; 27. St. Solai, An-, Um- und Aufbau Seefeldstraße 216, Z. 8.

Darlehen für Wohnbauten im Kanton Zürich. Für eine Reihe weiterer Projekte für Wohnungsbau hat der Regierungsrat die 9. Serie Darlehen und Bearbeitungen bewilligt.

Bau des Limmathauses im Industriequartier in Zürich. Seit Jahren sind die Vereine des Industriequartiers, ohne Unterschied der Parteien, eifrig bemüht, die notwendigen finanziellen Mittel für den Bau eines Gemeindefaßes zusammenzubringen. Es hatten auch diese Anstrengungen bisher einen erfreulichen Erfolg.

Durch das Mittel der Veranstaltung von gut durchgeführten Volksfesten ist der Baufonds wesentlich erhöht worden und es ist zu hoffen, daß dieser im laufenden Jahre den Betrag von 200,000 Fr. erreichen wird. Damit könnte dann an die Ausführung des Projektes, für das die vollständig ausgearbeiteten Pläne der Architekten Steger & Eggen der vorliegen, herangetreten werden. Die Kirchgemeinde hat ihre Beteiligung mit Fr. 400,000 beschlossen und es wird noch die Genehmigung durch die Oberbehörden und die Zustimmung der stimmberechtigten Einwohnerschaft, sowie die Zustimmung und Unterstützung der Stadtbehörden erwartet.

Geschäftsbauten in Zürich. Mit dem vor einigen Wochen in Angriff genommenen Erweiterungsbau des Mälierschen Geschäftshauses zur Sommerau an der Theaterstraße, hat in der mehr als hundertjährigen Geschichte dieses Hauses ein neuer, bedeutungsvoller Abschnitt begonnen. Die Arbeiten der ersten Baustappe, die allerdings nur einen Teil der vorgesehenen großen Erweiterung darstellen wird, sind recht vorwärtsgeschritten. Um dem bisherigen Raumangel abzuweichen, wird das Haus um zwei Stockwerke erhöht, wobei es ein Flachdach erhält. Die Höhe des neuen Hauses wird ungefähr die gleiche wie beim Corsotheater sein, was zu einem einheitlichen Eindruck der Häuserfront an der Theaterstraße führt. Der Abbruch der an diesen Gebäudeträger angebauten niederen Häuser Nr. 3 und 5 an der Gottfried Kellerstraße soll dann die Aufgabe der zweiten Baustappe sein, die auch mit den schon baufälligen Häusern an der Schmiedhofgasse aufräumen wird. An ihre Stelle tritt von der Schmiedhofgasse ausgehend, bis zur Gottfried Kellerstraße ein an den Hauptbau angeschlossenes flachdachiges Hinterhaus mit einem Bistaufbau und einem Lichthof. Der Erweiterungsbau, der bis Anfang nächsten Jahres beendet sein soll, wird nach den Plänen von Architekt Otto Pflegerhard von der Baufirma Gatt-Haller ausgeführt.

Für den geplanten Neubau des Diakonissenhauses Neumünster in Zürich sind bis heute bereits über 800,000 Franken freiwillige Spenden zusammengebracht worden. Mehr als so viel ist aber noch notwendig, wenn das ganze Werk im vorgesehenen Umfange zustande kommen soll. Die Wartezeit gestattet inzwischen noch, die Frage weiter abzuklären, ob es besser ist, am alten Ort, inmitten der Stadt weiterzubauen, oder aber die Neubauten in freierer Umgebung zu errichten.

Renovierung in Zürich. Das Volkstheater an der Langstraße, dem man in der letzten Zeit den Namen „Union-Rino“ gegeben hatte, befindet sich zurzeit in gründlichem Umbau, der von Architekt Ganz geleitet wird. Das Theater, das fortan seinen direkten Eingang von der Neugasse aus haben wird, erhält eine Bühne und Innendekoration durch Kunstmalers Maef. Unter neuer Direktion von F. Stücki wird das Theater am 1. September wiedereröffnet werden.

Bau einer Turnhalle in Affoltern a. A. (Zürich). Die Schulgemeinde Affoltern a. A. bewilligte 100,000 Franken für einen Turnhallebau.

Die neue Turnhalle in Thun-Dürrenast. Zu Beginn des zweiten Quartals ist die in der Nähe des kirchlichen Gemeindefaßes von Strättligen erbaute Turnhalle dem Betrieb übergeben worden. Sie hätte schon längst erstellt werden sollen, da der Turnverein und über 20 Schulklassen im Winter keine Gelegenheit zu rationellem Turnbetrieb besaßen. Von besonderer Wichtigkeit ist der Umstand, daß im Erdgeschoß Räume für Handfertigkeit, Kochunterricht und Duschbäder eingebaut sind. Der Bau, welcher auf Fr. 128,000 veranschlagt war, wurde erstellt von der Firma Kramer in Thun.

Bergkirchen im Kanton Bern. In der Erkenntnis, daß für unser kirchliches Leben der Bau von kleinen Kirchen in abgelegenen Bezirken eine Sache der Notwendigkeit geworden ist, wurde in dieser Hinsicht in letzter Zeit verschiedenes getan. In Heiligenmündli besteht ein neuer kirchlicher Bau seit etwa zwei Jahren. Gemeinsam mit der evangelischen Gemeinschaft wurde eine heimelige Bergkapelle mit Dachreiter erstellt. Vor kurzem fand durch den Synodalkrat mit der bernischen Kunstkommission und den Pfarrern der umliegenden Gemeinden die Beschäftigung des Platzes statt, auf dem nun in der Gemeinde Horrenbach-Buchen der Bau eines Kirchleins mit Turm in nächster Zeit an die Hand genommen werden soll. Ein Teil der Reformationstagen soll demselben zugute kommen. Das gottesdienstliche Gebäude in idyllischer Lage kommt in die Nähe des bereits seit Jahren erstellten Begräbnisplatzes zu stehen und wird eine Zierde der Gegend bilden.

Renovationsarbeiten in Olten. Langsam aber sicher wird das fliegende Gerüst am alten Turm entfernt und herausfährt sich die recht hübsche Renovation dieses Turmes. Bereits schon können die blau-schwarzen Zifferblätter mit den gelben Zeigern festgestellt werden. So rückt nun etappenweise die Renovation ihrem Ende entgegen. Wenn wir zum Beispiel die Arbeiten am Mauerwerk näher betrachten, dann zeigt sich eine recht saubere und gute Ausführung. — Drunter am linken Aareufer verfolgt der Beobachter mit Spannung die Bemalung der Oskaffaden der Häuserreihe an der Ziemlempgasse. Daß etwas Gediegenes herauskommt, können wir heute schon feststellen. Am Ziemlemp-Türmchen zeigt sich das sinnige Wappen des Namens dieser Gasse (Ziemlemp-Wappen). Wenn wir vom Postquai aus Front gegen die Alt-Stadt machen, dann öffnet sich unseren Augen ein Bild, das ein ansehnliches Stück Helmschutz in sich birgt. — Das äußerst prächtige und kunstvoll ausgeführte Bild an der Fassade der Brauerei Feldschlösschen ist nun vollendet. Es macht in seiner lebendigen Ausführung auf den Beschauer einen mächtigen Eindruck und dürfte den Erstellern alle Ehre machen. — Auch sonst sind in allen Vierteln der Stadt emsige Hände an der Arbeit, um den Fassaden ein anderes Gesicht zu geben. Nicht einheitliche Farben werden dabei verwendet, sondern sie wechseln in bunter Reihenfolge. Die Geschäftshäuser geben der Renovation irgend ein Symbol der Gattung ihres Geschäfts bei. Wieder andere beschreiben sie mit dem Namen, den sie vor Jahrzehnten schon geführt haben. Auf diese Weise kommen die verschiedensten Ideen in der Bemalung der Fassaden zur Ausführung und dadurch erhalten wir ein hübsches Städtchen, das von sauberen und gepflegten Straßen durchzogen ist.

(„Oltenener Tagbl.“)

Rathausgemälde in Appenzell. Der Regierungsrat des Kantons Appenzell Innerrhoden hat Kunstmalers August Schmid in Dießenhofen den Auftrag erteilt, die Straßenfront des Rathauses in Appenzell mit einem Freskogemälde zu schmücken.

Bauliches aus St. Gallen. Mit den Vorarbeiten für die Renovation der Kathedrale ist bereits begonnen worden. — Der große Umbau des Warenhauses Globus schreitet rüstig vorwärts. Sowohl man die Sache heute überblicken kann, wird das große Geschäftshaus nach seiner Fertigstellung einen imposanten Eindruck machen und ein allen neuzeitlichen Anforderungen entsprechendes Warenhaus darstellen. — Es wird der Hotel- und Restaurationsbetrieb im „Fisch“ vorübergehend eingestellt und alsdann sofort mit den Umbauarbeiten und der Erstellung des großen Rinos begonnen werden.

Bauliche Erweiterung des Krankenhauses Wallenstadt. Zu Gunsten der baulichen Erweiterung des Krankenhauses Wallenstadt sind von Ortsgemeinden, politischen Gemeinden und Privaten des St. Galler Oberlandes 34,389 Fr. zusammengelegt worden.

Die neue Halle der Leipziger Baumeffe. (Mitget.) Die Leitung der Leipziger Baumeffe G. m. b. H. hatte sich im Mai an eine Reihe führender Konstruktionsfirmen des Eisenhochbaues, Eisenbetons und Holzbaues mit der Bitte gewandt, ihr konstruktiv wie wirtschaftlich gleich bedeutsame Vorschläge für den Bau einer 9300 m² großen Halle zu machen. Es war dabei den Firmen anheim gegeben worden, sich für die äußere Gestaltung möglichst mit Leipziger Architekten zu verbinden. Es beteiligten sich darauf 15 Firmen mit 26 Entwürfen an der Ausschreibung. In die engste Wahl kamen 4 Entwürfe der Firmen: Breeft & Co., Berlin (Architekt Walter Bruner, Leipzig); Kell & Böfer, Leipzig, zusammen mit Wolf Netter & Jakobswerke, Abteilung Eisenbau Schlegel, Leipzig; Baunsdorf (Architekten Grämer & Petschler, Leipzig); Maschinenfabrik Augsburg-Nürnberg A. G., Nürnberg (Architekten Grämer & Petschler, Leipzig); Rud. Wölle, Leipzig, zusammen mit Christoph & Ummack, Niesky, (Architekt Schlemischen, Leipzig). Den endgültigen Bauauftrag auf Grund des von Herrn Direktor Schmuckler, Berlin, entworfenen Konstruktionsgedankens erhielt die Firma Breeft & Co., Berlin, die den Bau in Arbeitsgemeinschaft mit der Beton- und Monierbau A. G., Leipzig, und der Firma Bödemann G. m. b. H., Leipzig, durchführt. Gleichzeitig wurde Herr Architekt B. D. A. Schlemischen, Leipzig, auf Grund zweier hervorragender Entwürfe, die er zusammen mit den Firmen Rud. Wölle, Leipzig, bzw. Richter, Kammerling & Co., Leipzig, eingereicht hatte, mit der Aufstellung eines vollständig neuen Entwurfes der Gesamthalle unter Berücksichtigung des oben erwähnten Konstruktionsgedankens beauftragt. Auch die Bauleitung wurde in seine Hände gelegt.

Mit den Bauarbeiten der eigentlichen Ausstellungshalle ist bereits begonnen worden. Das Bauvorhaben soll als Großbaustelle mit allen technischen Neuerungen der Bauwirtschaft anlässlich der Herbstbaumeffe gezeitet werden. Für das Verwaltungsgebäude, das außerdem einen großen Sitzungsaal und Restaurationsräume enthält und die Ausstellungshalle nach der Straße des 18. Oktober abschließen soll, werden die endgültigen Pläne nunmehr von Herrn Architekt B. D. A. Schlemischen, Leipzig, zusammen mit dem Leiter der Baumeffe, Herrn Regierungsbaurat Stegemann, und Herrn Stadtbaurat Ritter, Leipzig, bearbeitet. Die Halle selbst soll am 15. Dezember d. J. fertig sein; unzweifelhaft ein erfreuliches Zeichen dafür, daß es der neuen Leitung der Baumeffe gelungen ist, in kürzester Zeit alle bestehenden Schwierigkeiten zu überwinden und etwas wirklich Positives zu schaffen.

Die Allgemeine Baugenossenschaft Zürich im Jahre 1927.

„Suche Dir eine sonnige, lustige Wohnung und halte sie rein. Luft, Licht und Reinlichkeit sind die Feinde der Krankheitskeime. Sie fördern die Gesundheit.“ So lautet eine der wichtigsten Forderungen zur Bekämpfung der Tuberkulose im Tuberkulose-Merkblatt der Schweizerischen Zentralstelle für Gesundheitspflege in Zürich.

Um aber eine sonnige und lustige Wohnung beziehen zu können, ist das Vorhandensein „sonniger und lustiger Wohnungen“ eine erste Voraussetzung und eine zweite, nicht minder wichtige ist die, daß diese Wohnungen zu

einem erschwinglichen Preise abgegeben werden. Ohne diese zwei Voraussetzungen ist dem großen Teil der arbeitnehmenden Bevölkerung nicht möglich, den Forderungen der Tuberkulosestelle gerecht zu werden.

Mit Freude erfüllt es darum den Freund des Volkes, wenn er in dem, durch den rührigen Präsidenten H. Volli, ausgezeichnet verfaßten Jahresbericht pro 1927 der Allgemeinen Baugenossenschaft Zürich liest, daß diese größte, bestfundierte und geleitete Baugenossenschaft ein reges Tätigkeitsjahr hinter sich hat und wiederum eine weitere Wohnkolonie im Berichtsjahr 1927 zum Bezuge bereitstellen konnte, nämlich diejenige an der Josef-Ottostraße-Neugasse in Zürich 5, mit insgesamt 82 Wohnungen. Diese Baukolonie, welche der Forderung „sonnige und lustige Wohnungen“ in ausgedehntem Maße Rechnung trägt und dazu in ihrer baulichen Harmonie und Geschlossenheit ein Musterbeispiel darstellt, ist ein Juwel. Die Preise für die Dreizimmerwohnungen von 1116—1236 Fr. und für Bierzimmerwohnungen von 1368—1524 Fr. sind für diese Qualitätswohnungen wiederum derart billig, das neuerdings heißt, daß die A. B. Z. ein wichtiger sozialer Faktor auf dem Wohnungsmarkt geworden ist.

Ferner hat die A. B. Z. im Jahre 1927 die Kolonie Mühlebachstraße in Zürich 8 mit 54 Wohnungen und Sihlfeldstraße in Zürich 4 mit 96 Wohnungen vorbereitet und in Bau genommen, welche nun bereits am 1. April 1928 bezogen wurden, sowie zwei weitere Bauprojekte zur Ausführung pro 1928 vorbereitet, nämlich die Kolonie Entlisberg in Zürich 2 mit 98 Wohnungen und die dritte Baustappe in Derlikon mit 26 Wohnungen. Weiter sind im Bauprogramm vorgesehen eine Kolonie Neugasse-Ackerstraße-Mattengasse in Zürich 5 mit 34 Wohnungen und das Schlusstück Sihlfeld-Granastraße in Zürich 4 mit 50 Wohnungen.

Im weiteren ist aus dem Jahresbericht hervorzuheben, daß neben der vorsichtigen, die Marktlage genau abwägenden Wohnungsbeschaffung, der Vorstand besonders bestrebt ist, die größtmögliche Sicherstellung der Mitglieder zu erreichen, durch eine gesunde kaufmännische Geschäftsgebarung, Stärkung der Reserven, Festsetzung genügender Amortisation usw. Durch eine Treuhänderuntersuchung und einen notariellen Status wurde die einwandfreie und solide Grundlage der A. B. Z. neuerdings festgestellt.

Die Erfolgsrechnung pro 1927 der A. B. Z. weist einen Vorschlag von Fr. 28,946.31 auf. Dem Amortisationsfonds wurden Fr. 96,910.40 zugewiesen. Die Bilanzsumme stieg infolge der außerordentlichen Bautätigkeit auf rund 2,442,000 Fr. Der Buchwert der 54 Einfamilienhäuser und der 86 Mehrfamilienhäuser mit total 608 Wohnungen und 12 Ladenlokalen ist auf Fr. 10,326,447.70 beziffert.

Noch mehr wichtige Stellen aus dem klaren und übersichtlichen Jahresbericht könnten besprochen werden, aber schon das wenige genügt, um darzutun, mit welcher Initiative, Umsicht und Vorsicht die Leitung der A. B. Z. an der Hebung und Besserung der Wohnverhältnisse im weitesten sozialen Sinne arbeitet. Eine große, selbstlose Arbeit wird hier von den verschiedenen Genossenschaftsorganen geleistet, welche bewirkt, daß die Rechnung mit verhältnismäßig geringen Unkosten belastet wird.

(„Zürcher Post.“)

Modernes Bauen im Hotelgewerbe.

Das seit 1914 bestehende Hotelbauverbot scheint seinem Ende entgegenzugehen. Da und dort tauchen großzügige